

/

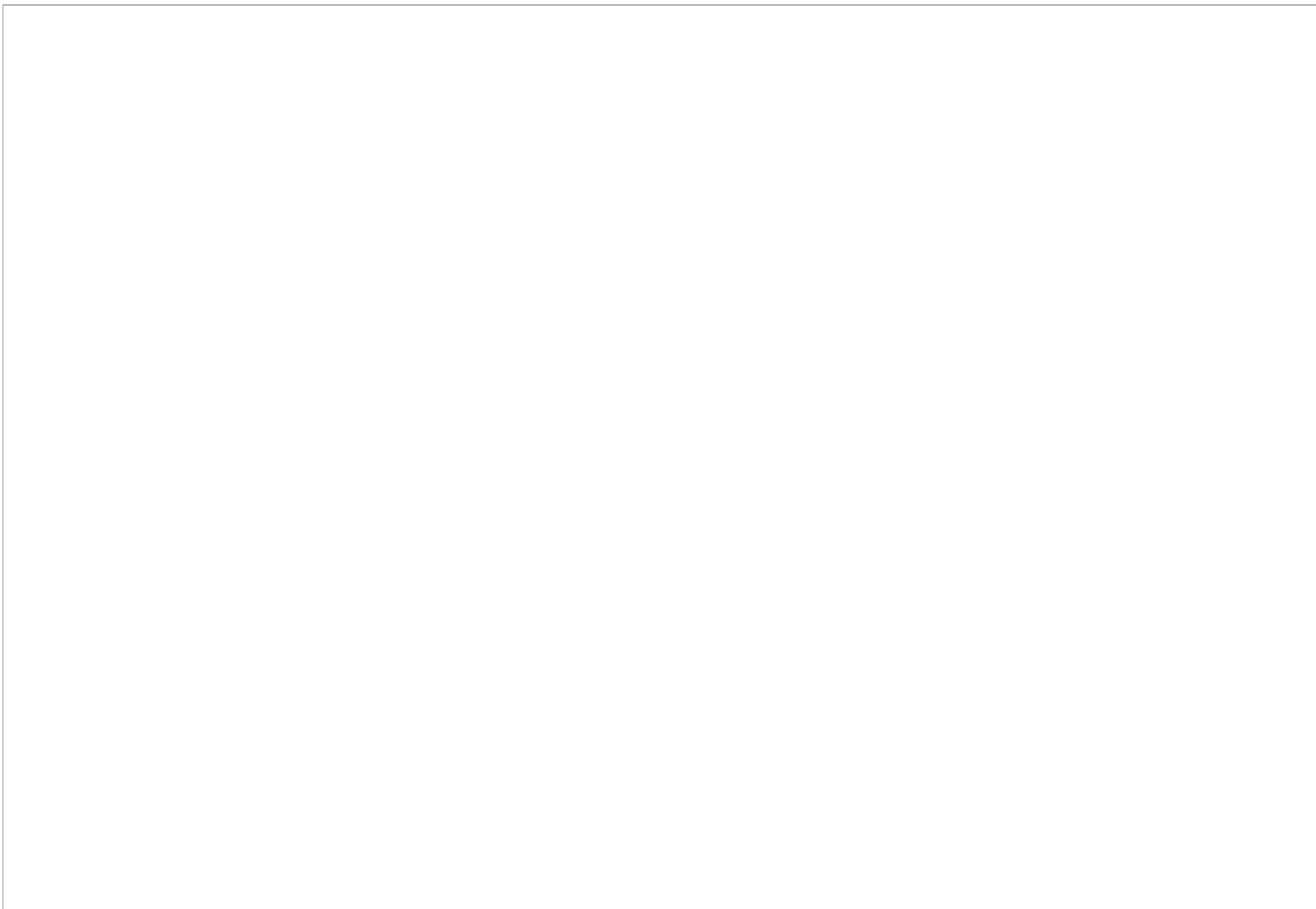
Städt. Gesamtschule Langerfeld (Sekundarstufen I und II)

Heinrich-Böll-Straße 240/250 / 42277 Wuppertal /// Tel: (0202) 5636652 / Telefax: (0202) 5638151

Schulinternes Curriculum der Städt. Gesamtschule Langerfeld für die Jahrgänge 5/6

Stand: 11/2021

1 Was ist Gesellschaftslehre (S. 6–20)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie	
Euer neues Fach (S. 8/9)	Erdkunde Gemeinschaften Geschichte Gesellschaft Gesellschaftslehre Wirtschaft-Politik	Übergreifende Kompetenzen Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken fachbezogene Sachverhalte und entwickeln erste Fragestellungen (MK 1), - unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 10). 	Zeitbedarf: 15 Stunden
Eine Rallye durch das Buch (S. 10/11)			
Methode: Aufgaben verstehen – leicht gemacht (S. 12/13)	Handlungsanweisungen	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien des Berufsfelds historischen und archäologischen Arbeits, - identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 8). 	
Jeder Mensch hat Geschichte (S. 14/15)	Zeitstrahl		
Epoche und Zeitstrahl (S. 16/17)	Epoche Historiker	Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 7). 	
Woher wir wissen, was früher war (S. 18/19)	Antike (Altertum) Bildquellen Mittelalter Neuzeit Sachquellen Quellen Ur- und Frühgeschichte		
Abschluss (S. 20)			



Meine neue Klasse (S. 22/23)		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Leben in der Demokratie: Verknüpfung von Politik und Lebenswelt im Erfahrungsbereich von Kindern und Jugendlichen - Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen - Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen: Schulordnung, Schulgesetz, Jugendschutzgesetz
Unsere neue Schule (S. 24/25)		
Neue Wege schnell gefunden (S. 26/27)		
Regeln in der Schule (S. 28/29)	Klassengemeinschaft	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Grundprinzipien, Aufbau und Aufgaben der Schülervertretung, - beschreiben die Funktion und Bedeutung von Wahlen und demokratischer Mitbestimmung auf schulischer sowie kommunaler Ebene.
Methode: Konflikte lösen – Konflikte vermeiden (S. 30/31)	Erkundungsaufgaben	
Demokratie in der Schule (S. 32/33)		Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln die gesellschaftliche und politische Bedeutung demokratischer Beteiligung, - von Kindern und Jugendlichen in der Schule begründen die Bedeutung von Regeln und Rechten in Familie, Schule und Stadt/Gemeinde.
Schule früher (S. 34/35)	Schulordnung Regeln	Übergreifende Kompetenzen
Schule anderswo (S. 36/37)	Streitschlichtung	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 5).
Abschluss (S. 38)	Klassensprecher Wahlgrundsatz	Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - treffen eigene begründete Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen unter Anerkennung anderer Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 1), - praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3), - vertreten probehandelnd eigene bzw. andere Positionen unter Nutzung von Argumenten (HK 4).

Abgedeckt durch die WILUK - Woche

3 Sich orientieren (S. 39–60)			
Vom Luftbild zur Karte (S. 40/41)	Karte Legende	<p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK 7). 	Zeitbedarf: 18 Stunden
Orientieren: Sich mit dem Stadtplan orientieren (S. 42/43)	Planquadrat Stadtplan		
Jede Karte hat einen Maßstab (S. 44/45)	Maßstab	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK 7), - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK 8), - stellen Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK 9). 	
Methode: Wie du mit dem Atlas arbeitest (S. 46/47)			
Von der Küste zu den Alpen (S. 48/49)	Alpen Großlandschaften Mittelgebirgsland Norddeutsches Tiefland		
Ein Staat – 16 Bundesländer (S. 50/51)	Bundesländer Staat	<p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK 5). 	
Methode: Eine Kartenskizze zeichnen (S. 52/53)			
Orientieren früher und heute (S. 54/55)	GPS Kompass Nordpol		
Das Gradnetz der Erde (S. 56/57)	Äquator Breitenkreise Gradnetz Längenkreis/Meridiane Nullmeridian Südhalbkugel		

Globus und Weltkarte (S. 58/59)	Globus Kontinente Nordhalbkugel Ozeane Südpol		
Abschluss (S. 60)			

4 Leben in der Gemeinde (S. 61–78)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie Inhaltsfeld 2: Wirtschaft und Arbeit	
Mein Schulort hat viel zu bieten (S. 62/63)	ehrenamtlich Rathaus	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen demokratischer Beteiligung in Schule und Stadt/Gemeinde unter Berücksichtigung von Institutionen, Akteuren und Prozessen - Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur - Standortfaktoren und Branchen des tertiären Sektors: Verkehrsgunst, Einzelhandel, Logistik 	
Die Umgebung erkunden (S. 64/65)	Einzugsgebiet		
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Ein Funpark für Rohenstein (S. 66/67)			
Wofür die Gemeinde Geld ausgibt (S. 68/69)	Haushaltsplan		
Den richtigen Standort finden (S. 70/71)	Flächennutzung Gewerbe- und Industriegebiete Naherholungs- und Freizeitgebiete Mischgebiete	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern in Grundzügen den institutionellen Aufbau und die Aufgaben von Städten/Gemeinden, - beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors, - beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung. <p>Urteilskompetenz</p>	

	Ortszentrum Stadtviertel Wohngebiete	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ermitteln unterschiedliche Positionen, deren Interessengebundenheit sowie Kontroversität in kommunalen Entscheidungsprozessen, - beurteilen aufgrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung.
Methode: Einen Erklärfilm auswerten (S. 72/73)		Übergreifende Kompetenzen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben fachbezogen grundlegende Sachverhalte, Strukturen, Prozesse und Zusammenhänge unter Verwendung zentraler fachlicher Zugänge (SK 1), - verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher Sachverhalte (SK 2).
Wer bestimmt in unseren Städten und Gemeinden? (S. 74/75)	Bürgermeister/in Gemeinderat Jugendgemeinderat Partei	
Bürger mischen sich ein (S. 76/77)	Bürgerbegehren Bürgerentscheid Bürgerinitiative Verwaltung	
Abschluss (S. 78)		

5 Kinderwelten (S. 79–110)		Inhaltsfeld 2: Wirtschaft und Arbeit Inhaltsfeld 3: Konsum und Nachhaltige Entwicklung Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Familie – Was ist das? (S. 80/81)	Erziehung Familie Familienformen	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Identität und Rollen: Familie, Schule und Peergroup - Wandel von Lebensformen und -situationen: Familiäre und nicht-familiäre Strukturen - Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen auch mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Geschlechterrollen 	Zeitbedarf: 18 Stunden
Familie im Wandel (S. 82/83)	Elternzeit		
Wieso immer ich? – Konflikte in der Familie (S. 84/85)	Konflikte	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben wesentliche Bedürfnisse und Rollen von Familienmitgliedern, - stellen den Wandel gesellschaftlicher Lebensformen und Geschlechterrollen dar. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Folgen von Rollenerwartungen für das Individuum, - beurteilen Chancen und Problemlagen von unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens. 	
Die Familie muss wirtschaften (S. 86/87)	Einkommen	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz: Bedürfnisse, Bedarf und Güter - Funktionen des Geldes und Taschengeldverwendung - Verkaufsstrategien in der Konsumgesellschaft - Rechte und Pflichten minderjähriger Verbraucherinnen und Verbraucher 	
Bedürfnisse und Güter (S. 88/89)	Bedürfnisse Dienstleistungen Existenz- oder Grundbedürfnisse Güter Kulturbedürfnisse Luxusbedürfnisse Waren	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben das Spannungsfeld zwischen Konsumwünschen und verfügbaren Mitteln, - erläutern Funktionen des Geldes als Tausch-, Wertaufbewahrungs- und Rechenmittel, - beschreiben verschiedene, auch digitale, Verkaufsstrategien 	
Geld – ein Tauschmittel mit Geschichte (S. 90/91)	Euro Konkurrenz		

	Münze Währung	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die eigenen Konsumwünsche und -entscheidungen im Hinblick auf Nutzen und zur Verfügung stehende Mittel, - beurteilen den Einfluss von Werbung und sozialen Medien auf das eigene Konsumverhalten, - beurteilen Grenzen und Folgen ihres Konsumentenhandelns auch unter rechtlichen Aspekten. 	
Angebot und Nachfrage (S. 94/95)	Angebot Markt Preise	Übergreifende Kompetenzen Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - benennen grundlegende Aspekte des Handelns als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 3). 	
Kinder als Kunden (S. 96/97)	Geschäftsfähigkeit Taschengeld-Paragrafen	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Sustainable Development Goals (SDGs): Keine Armut, Hochwertige Bildung Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - stellen Lösungsansätze zur globalen Bekämpfung von Kinderarmut dar. 	
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Warum müssen Kinder Rechte haben? (S. 98/99)		Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Lebenssituationen von Kindern in unterschiedlich entwickelten Regionen der globalisierten Welt. 	
Kinder haben Rechte (S. 100/101)	Kinderrechte Kinderrechtskonvention Vereinte Nationen		
Paula kannte keine Ferien (S. 102/103)			
Schuften statt Schule (S. 104/105)	Kinderarbeit		
Naiga will Ärztin werden (S. 106/107)	Analphabeten		
Arme Kinder – auch in Deutschland? (S. 108/109)	UNICEF Vereinte Nationen		
Abschluss (S. 111)			

6 Vom Leben der frühen Menschen (S. 133–148)			
Anfänge in Afrika (S. 134/135)	Vormensch Werkzeug	<p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 10), - beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 11). <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 11). <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten das Handeln von Menschen in der Vergangenheit anhand eines Beispiels (UK 8). 	Zeitbedarf: 15 Stunden
Sammler und Jäger der Altsteinzeit (S. 136/137)	Altsteinzeit Faustkeil Frühmensch Sammler und Jäger		
Eine Entdeckung: der Neandertaler (S. 138/139)	Neandertaler		
Höhlenmalerei (S. 140/141)	Jetztmensch		
Die ersten Bauern (S. 142/143)	Ackerbauern und Viehzüchter Jungsteinzeit		
Erfindungen in der Jungsteinzeit (S. 144/145)	Arbeitsteilung		
Mit Metall geht vieles besser (S. 146/147)	Bronze		
Abschluss (S. 148)			

7 Dem alten Ägypten auf der Spur (S. 149–174)		Inhaltsfeld 4: Naturräumliche Voraussetzungen, Nutzung und Umgestaltung von Räumen	
Ist Ägypten ein Geschenk des Nils? (S. 150/151)	Flussoase Staat Quellengebiete	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ägypten: Merkmale einer frühen Hochkultur <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung. 	Zeitbedarf: 15 Stunden
Das Niljahr (S. 152/153)			
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Wie entstand in Ägypten ein Staat? (S. 154/155)		<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die kulturellen und gesellschaftlichen Errungenschaften der Hochkultur Ägyptens. 	
Schule, Schrift und Schreiber (S. 156/157)	Hieroglyphen		
Der Pharaos – Gott und König (S. 158/159)			
Methode: Ein Schaubild verstehen (S. 160/161)		<p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen aufgabenbezogen standortgebundene Sichtweisen der Verfasserin und des Verfassers in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 9). 	
Das Geheimnis der Pyramiden (S. 162/163)	Jenseits Pharaos Pyramide	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiele aus der Geschichte und aus ihrer Lebenswelt (MK 6). 	
Im Inneren der Cheops-Pyramide (S. 164/165)			
Der Weg ins Jenseits (S. 166/167)	Mumifizierung		
Orientierung: Frühe Hochkulturen (S. 168/169)		<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Arbeitsergebnisse hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK 6). 	
Ägypten heute (S. 170/171)	Assuan-Staudamm Tourismus		

Der Assuan-Staudamm (S. 172/173)	Bewässerung		
Abschluss (S. 174)			

8 Unser Wasser (S. 175–184)		Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Wasser ohne Ende? (S. 176/177)	Trinkwasser virtuelles Wasser	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Wasser- und Energieversorgung, Erholung, Bildung und Mobilität 	Zeitbedarf: 9 Stunden
Im Wasserwerk (S. 178/179)	Grundwasser Oberflächenwasser Uferfiltrat		
Im Klärwerk (S. 180/181)	Wasserkreislauf		
Land unter Wasser (S. 182/183)	Auen Hochwasser Hochwasserschutz Polder	Übergreifende Kompetenzen Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung fachspezifischer Fragestellungen aus (MK 2). 	
Abschluss (S. 184)			

Jahrgang 6

9 Urlaub – egal wie und wo? (S. 111–132)		Inhaltsfeld 4: Naturräumliche Voraussetzungen, Nutzung und Umgestaltung von Räumen	
Tourismusregion Gebirge (S. 112–113)	Freizeit Gunstfaktoren Höhenstufen touristische Infrastruktur	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen des Tourismus: Erholungstourismus, Städ tetourismus, und sanfter Tourismus - Touristisches Potential: Temperatur und Niederschlag, Fluss-, Küsten- und Gebirgslandschaft, touristische Infrastruktur - Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt <p>Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Großlandschaften und Tourismus- und Erholungsregionen in Nordrhein-Westfalen, Deutschland und Europa <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region, - erläutern die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht, - beschreiben das Konzept des sanften Tourismus. 	
Tourismusregion Küste (S. 114/115)	Ebbe Flut Hochwasser Niedrigwasser Sturmflut Tidenhub		
Im Hotel über die Meere (S. 116/117)	Massentourismus Overtourism		
Urlaub – im Einklang mit der Natur (S. 118/119)	nachhaltiger Tourismus Landschaftsverbrauch		
Orientierung: Feriengebiete in Europa (S. 120/121)			
Lernwerkstatt – offenes Lernen: Urlaub ja – aber wo? (S. 122/123)			
Urlaub auf Rügen (S. 124/125)	Individualtourismus Naturschutzgebiet Nebensaison		
Urlaub in den Alpen – Beispiel Serfaus (S. 126/127)	Hauptsaison Hochgebirge Ökosystem	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	

Urlaub auf Mallorca (S. 128/129)	Pauschaltourismus	- beurteilen in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung, - erörtern ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen Ökonomie und Ökologie in Tourismusregionen, - erörtern ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens.
Urlaub irgendwo in Deutschland (S. 130/131)	Städtetourismus	
Abschluss (S. 132)		<p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK 6). <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen fremdes und eigenes Handeln unter Berücksichtigung fachspezifischer Kontexte, Kategorien und Kriterien sowie möglicher Handlungsspielräume (UK 1).

10 Die Welt der Griechen (S. 185–206)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	Zeitbedarf: 21 Stunden
Wie lebten die Griechen? (S. 186/187)	Antike Bürger Götter Olymp Polis Sagen Troja	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Griechische Poleis: Lebenswelt und Formen politischer Beteiligung <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die athenische Demokratie als neues Gesellschaftsmodell, - erklären aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Griechenland und Rom. <p>Urteilskompetenz</p>	
Die Poleis entwickeln sich (S. 188/189)	Alphabet Kultur Münzen		

Sparta – eines mächtigen Poleies (S. 190/191)	Spartaner Volksversammlung	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland). <p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 10), - beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 11), - informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 12). <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 11).
Das Leben der Athener (S. 192/193)	Sklaven	
Sosibros – ein Hausherr in Athen (S. 194/195)		
Athen – die erste Demokratie (S. 196/197)	Aristokratie Demokratie Monarchie	
Alexander – der Große? (S. 198/199)		
Alexandria – Zentrum der hellenistischen Welt (S. 202/203)	Hellenismus Philosophie Weltsprache	
Zu Ehren der Götter (S. 204/205)		
Götter der Griechen (S. 204/205)	Orakel	
Abschluss (S. 206)		

11 Rom – vom Stadtstaat zum Weltreich (S. 207–242)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie Inhaltsfeld 2: Wirtschaft und Arbeit Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Rom – vom Dorf zur Stadt (S. 208/209)	Forum Romanum Provinz Republik	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herrschaft im Imperium Romanum - Gesellschaft, Alltag und Herrschaft im Imperium Romanum 	<p>Zeitbedarf: 24 Stunden</p>
Rom oder Karthago? (S. 210/211)			
Methode: Geschichtskarten lesen und auswerten (S. 212/213)	Caesar	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica, - benennen Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica, - erklären aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Griechenland und Rom. 	
Wie Rom regiert wurde (S. 214/215)	Patrizier Plebejer Senat Sklaven		
Die Schattenseiten der Macht (S. 216/217)	Legion Proletarier	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete an einem regionalen Beispiel, - nehmen zur römischen Familienstruktur im Hinblick auf ihre Funktion für das gesellschaftliche Leben Stellung, - beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete an einem regionalen Beispiel. 	
Orientierung: Wie arme und reiche Römer wohnten (S. 218/219)	Diktator		
Cesars gewinnt den Bürgerkrieg (S. 220/221)		<p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 10), - beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 11), 	
Mit Augustus beginnt die Kaiserzeit (S. 222/223)	Augustus Kaiser		
Mit Marcus und Julia im alten Rom (S. 224/225)			

Auf den Straßen des Imperiums (S. 226/227)		<ul style="list-style-type: none"> - informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 12). 	
Die Familie eines Römers (S. 228/229)			
Die Germanen (S. 230/231)	Germanen	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 11). 	
Methode: Schriftliche Quellen auswerten (S. 232/233)	Germanien		
Am Limes endet die römische Macht (S. 234/235)	Limes		
Von den Römern lernen (S. 236/237)			
Colonia Claudia Ara Agrippinensium (S. 238/239)			
Ein Weltreich geht unter (S. 240/241)	Hunnen Völkerwanderung		
Abschluss (S. 242)			

12 Landwirte versorgen uns (S. 243–260)		Inhaltsfeld 2: Wirtschaft und Arbeit Inhaltsfeld 3: Konsum und Nachhaltige Entwicklung	Zeitbedarf : 9 Stunden
Die Landwirtschaft entwickelt sich (S. 244/245)	Dreifelder-Wirtschaft Selbstversorgung	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Temperatur und Wasserversorgung - Ökologische Herausforderungen und nachhaltiges Handeln: Ressourcenschonung, Energieeinsparung und alternative Lebens- und Wirtschaftsweisen - Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung, nachhaltige Landwirtschaft <p>Inhaltsfeldbezogenes topographisches Orientierungsraster:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsräume in Nordrhein-Westfalen und Deutschland 	
Vom Korn zum Brot (S. 246/247)	Böden Fruchtfolge Gäulandschaften Löss		
Salat von nebenan (S. 248/249)	Gewächshaus Großmarkt Sonderkulturen		
Hightech im Kuhstall (S. 250/251)	Milchbetrieb Futterbaubetrieb	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären, sekundären und tertiären Sektors, - beschreiben Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung, - erläutern nachhaltige Entwicklung als Herausforderung im privaten, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handeln, - erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in Landwirtschaft, Industrie und im Dienstleistungsbereich, auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung, - erklären Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft. 	
Viel Fleisch für Viele (S. 252/253)	Massentierhaltung		
Auf dem Öko-Hof (S. 254/255)	Artgerecht Ökologische Landwirtschaft		
Orientierung: Landwirtschaft in Deutschland (S. 256/257)			
Landwirtschaft im Wandel (S. 258/259)	Agrarindustrie Mechanisierung		
Abschluss (S. 260)		<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen anhand vorgegebener Kriterien staatliche Maßnahmen und individuelle Handlungsmöglichkeiten zur Ressourceneffizienz, - beurteilen aufgrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung. - wägen Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für Mensch, Wirtschaft, Umwelt und Artenvielfalt ab, - erörtern Möglichkeiten eines nachhaltigen Konsums. 	
Übergreifende Kompetenzen			

		<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern in elementarer Form einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK 5). 	
--	--	---	--

13 Leben und Arbeiten in Stadt und Land (S. 261–272)		Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Städte entstehen und wachsen (S. 262/263)	Markt Stadtluft macht frei	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Siedlungen - Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Wasser- und Energieversorgung, Erholung, Bildung und Mobilität - Stadt-Umlandbeziehungen: Einzugsbereich, Pendler - Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teile: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete 	
Lebensadern einer Stadt (S. 264/265)	Entsorgung	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen, - erklären die Pendlerströme zwischen städtischen und ländlichen Räumen. 	
Paderborn – Gesichter einer Stadt (S. 266/267)	City Gewerbe- und Industriegebiet Mischgebiet Wohngebiet	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - wägen Vor- und Nachteile öffentlicher und privater Mobilität im städtischen Raum und seinem Umland gegeneinander ab, - erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen. 	
„Kein Kino, aber Fußball im Garten“ (S. 268/269)	Dorf		
Stadt und Umland (S. 270/271)	Umland		
Abschluss (S. 272)			

14 Von neuen und alten Medien (S. 273–286)		Inhaltsfeld 5: Technologischer Wandel, Digitalisierung und Medien	
Neue Ideen verbreiten sich (S. 274/275)	Buchdruck Massenmedien	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfluss von Medien auf verschiedene Bereiche der Lebenswelt: Kommunikation, Meinungsbildung, Identitätsbildung - Nutzung digitaler und analoger Medien als Informations- und Kommunikationsmittel - rechtliche Grundlagen für die Mediennutzung in Schule und privatem Umfeld 	Zeitbedarf: 18 Stunden
Medien – ein Überblick (S. 276/277)	Influencer Informationsfreiheit Internet Meinungsfreiheit öffentlicht-rechtliche Sender Pressefreiheit Printmedien Rundfunk Rundfunkgebühr soziale Netzwerke Zensur	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Möglichkeiten der Informationsgewinnung sowie Wirkungen digitaler und analoger Medien, - stellen den Einfluss sozialer Netzwerke im Alltag dar. 	
Immer und überall – Medien (S. 278/279)	Blogger twittern Streaming- Dienste	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich kritisch mit Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung auseinander, - beurteilen die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien in Bezug auf die Meinungsbildung. 	
Die Schattenseiten der digitalen Revolution (S. 280/281)	Hasskommentar	<p>Übergreifende Kompetenzen</p> <p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisierten Welt (SK 4). 	
Methode: Im Internet recherchieren (S. 282/283)	Impressum Suchmaschine		
Die Städte veröden (S. 284/285)			
Abschluss (S. 286)			

15 Leben im Mittelalter (S. 287–302)		Inhaltsfeld 1: Herrschaft, Partizipation und Demokratie Inhaltsfeld 6: Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	
Die Franken gründen ein Großreich (S. 288/289)	Christentum Frankenreich	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich - Grundherrschaft in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster 	
Zwei Staaten aus einer Wurzel (S. 290/291)	Graf Heiliges Römisches Reich Herzog Kaiser Reichsinsignien	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - stellen anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft dar, - beschreiben anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich, - stellen anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft dar, - erklären den Investiturstreit als typisch mittelalterlichen Konflikt um die geistliche und politische Herrschaft, - erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Grundherrschaft. 	Zeitbedarf: 18 Stunden
Kaiser und Papst (S. 291/292)	Bischöfe Lehen Papst		
Eine gottgewollte Ordnung? (S. 294/295)	Burg Kloster Ständegesellschaft		
Leben in der Grundherrschaft (S. 296/297)	Frondienste Grundherrschaft unfrei	Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft, - hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder. 	
Das Leben der Bauern ändert sich (S. 298/299)			
Der Glaube bestimmt das Leben (S. 300/301)	Himmel Hölle Reliquie		
Abschluss (S. 302)			